



Duale Studiengänge – Angebots- und Nachfragesituation

FRANZISKA KUPFER, ANDREA STERTZ

► In den vergangenen Jahren ist das Interesse an dualen Studiengängen kontinuierlich gestiegen. Sie gewinnen nicht zuletzt deshalb an Bedeutung, weil sie durch die Verzahnung von akademischem und beruflichem Lernen die Möglichkeit bieten, Fachkräfte umfassend für anspruchsvolle Tätigkeiten zu qualifizieren. Der Beitrag beschreibt aktuelle Entwicklungen auf der Grundlage der Datenbank AusbildungPlus.

MERKMALE UND CHANCEN DUALER STUDIENGÄNGE

Duale Studiengänge kombinieren ein Studium an einer Hochschule oder Berufsakademie mit einer Berufsausbildung bzw. beruflichen Tätigkeit in einem Unternehmen. Der wesentliche Unterschied zu den klassischen Studiengängen liegt in einem höheren Praxisbezug. Ein besonderes Merkmal ist die enge inhaltliche Verzahnung der Curricula. Diese wird durch vertragliche Bindung der Kooperationspartner, Betrieb und Hochschule bzw. Akademie, erreicht.

Duale Studiengänge lassen sich nach vier verschiedenen Typen kategorisieren (vgl. MUCKE 2003). Kriterien der Typisierung sind die Zielgruppenorientierung der Angebote, die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung der berufspraktischen Phasen sowie die Ausprägung der Kooperation zwischen beruflichem und hochschulischem Bereich. *Ausbildungsintegrierende* und *praxisintegrierende* duale Studiengänge sind Angebote zur beruflichen Erstausbildung für Schulabgänger/-innen mit allgemeiner oder Fachhochschulreife. Demgegenüber dienen *berufsintegrierende* und *berufsbegleitende* duale Studiengänge der beruflichen Weiterbildung und wenden sich an Berufserfahrene.

Bei den ausbildungsintegrierenden Studiengängen lassen sich innerhalb von sechs bis acht Semestern zwei Abschlüsse erwerben: ein Berufs- und ein Hochschulabschluss, wodurch Karrierechancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert werden.

Für Unternehmen sind duale Studiengänge ein wichtiges Instrument zur Gewinnung und Förderung von qualifizierten Nachwuchskräften. Aber auch aus bildungspolitischer Sicht wird ihre Bedeutung hervorgehoben und der Ausbau entsprechender Angebote gefördert. Duale Studiengänge schaffen Übergänge zwischen dem beruflichen Bildungssystem und dem Hochschulsystem und unterstützen damit das Konzept des lebensbegleitenden Lernens. Darüber hinaus können sie dazu beitragen, die Akademiquote in Deutschland zu erhöhen.

DUALE STUDIENGÄNGE – ANGEBOT UND NACHFRAGE

Anbieter von dualen Studiengängen sind vor allem Fachhochschulen, Berufsakademien und seit ihrer Gründung im März 2009, die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW). Aber auch einige Universitäten haben mittlerweile die Vorteile und die Attraktivität dieser Studienform erkannt und bieten ebenfalls duale Studiengänge an. An Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien (VWA) können duale Abiturientenausbildungsgänge belegt werden, die jedoch im Regelfall keinen akademischen Abschluss verleihen. Daher haben mehrere VWAs Kooperationsverträge mit Hochschulen abgeschlossen, um den Bachelor vergeben zu können.

AusbildungPlus – Duale Studiengänge auf einen Blick

Einen bundesweiten Überblick über duale Studiengänge liefert das Portal AusbildungPlus, welches vom Bundesinstitut für Berufsbildung seit 2007 betrieben und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Ziel ist es, die Transparenz über hochwertige Ausbildungsangebote mit Zusatzqualifikation und duale Studiengänge zu erhöhen. Kernstück von AusbildungPlus ist eine Datenbank, in der aktuell (Stand: Februar 2010) über 41.000 Ausbildungsangebote von Betrieben mit Zusatzqualifikation oder dualen Studiengängen registriert sind. Bisher beinhaltet die Datenbank AusbildungPlus nur ausbildungs- und praxisintegrierende duale Studiengänge. Künftig werden auch duale Studiengänge für die berufliche Weiterbildung aufgenommen.

Informationen im Web: www.ausbildungplus.de

In der Datenbank von AusbildungPlus wurden zum letzten Berichtszeitpunkt (April 2009) rund 700 ausbildungs- und praxisintegrierende duale Studiengänge geführt (vgl. Tab. 1, S. 38), in denen mehr als 48.000 Studierende eingeschrieben sind. Insgesamt bestehen gut 26.000 Kooperationsbeziehungen zwischen Unternehmen und Hochschulen/Akademien. Darunter fallen jedoch auch Betriebe, die mehrere Studiengänge anbieten.

Tabelle 1 Anbieter von dualen Studiengängen (Stand: April 2009)

Anbieter	Duale Studiengänge	Beteiligte Unternehmen	Studierende
Fachhochschulen	328	5.946	15.583
Berufsakademien/Duale Hochschule Baden-Württemberg	333	19.213	31.379
Universitäten	24	247	546
Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien (Duale Abiturientenausbildung)	27	715	1.288
Insgesamt	712	26.121	48.796

Quelle: AusbildungPlus in Zahlen 2008/2009

Tabelle 2 Fachrichtungen von dualen Studiengängen (Stand: April 2009)

Fachrichtungen	Duale Studiengänge	Beteiligte Unternehmen	Studierende
Wirtschaftswissenschaften	300	14.168	26.964
Informatik	108	3.412	5.603
Maschinenbau/Verfahrenstechnik	106	3.191	6.602
Elektrotechnik	65	1.826	3.312
Ingenieurwesen	34	670	1.607
Bauingenieurwesen	25	900	880
Wirtschaftsingenieurwesen	26	847	1.415
Sozialwesen	23	774	1.718
Wirtschafts- und Gesellschaftslehre	13	268	200
Verkehrstechnik/Nautik	10	57	283
Sonstige	2	5	212
Gesamt	712	26.121	48.796

Quelle: AusbildungPlus in Zahlen 2008/2009

Obwohl die Berufsakademien und die DHBW nicht wesentlich mehr duale Studiengänge als die Fachhochschulen anbieten, weisen sie doch mehr als dreimal so viele Kooperationsbetriebe und gut doppelt so viele Studierende auf. Dies liegt neben der historischen Entwicklung, duale Studiengänge an Berufsakademien bestehen zumeist bereits deutlich länger als die Angebote an Fachhochschulen, an einer Besonderheit einiger dualer Studiengänge an Fachhochschulen. Während in den unternehmensnah ausgerichteten dualen Studiengängen in Berufsakademien in Klassenverbänden von 20–30 Studierenden gelehrt wird, stehen für dual Studierende an Fachhochschulen und Universitäten nicht immer eigens dual konzipierte Studiengänge zur Verfügung. Die dual Studierenden besuchen dann die Lehrveranstaltungen der normalen Bachelorstudiengänge und absolvieren die Berufsausbildung bzw. die berufspraktische Tätigkeit beispielsweise in einem dem Studienbeginn vorausgehendem Praxisjahr, den Semesterferien sowie im Praxissemester.

Die meisten dualen Studiengänge werden im Bereich der Wirtschaftswissenschaften angeboten (vgl. Tab. 2). Es überwiegt die Kombination von BWL-Studium und kaufmännischer Ausbildung bzw. Berufstätigkeit. Dabei können die Studierenden zwischen verschiedenen Vertiefungsrichtungen wie zum Beispiel Banklehre, Medienwirtschaft, Logistik oder Wirtschaftsrecht wählen. Die Spezialisierung erfolgt in Absprache mit den Unternehmen entsprechend den Schwerpunkten der berufspraktischen Tätigkeit.

Rund ein Drittel der Studiengänge stammt aus dem Bereich der Ingenieurwissenschaften (z. B. Mechatronik, Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik und Bauingenieurwesen). Das Studium lässt sich mit einer gewerblich-technischen oder kaufmännischen Ausbildung bzw. mit einer Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit im IT-Bereich verknüpfen. Zudem gibt es spezielle Studienangebote im Handwerk (z. B. das kooperative Studium Holztechnik für Tischlerlehrlinge).

Die Analyse des Datenbestands von AusbildungPlus erlaubt auch einen Rückblick auf die Entwicklung dualer Studiengänge in den letzten Jahren. Von 2004 bis 2009 ist die Anzahl dieser Studienangebote kontinuierlich gestiegen (von 512 auf 712 Angebote). Auffällig ist, dass die Zahl der Studierenden nicht im gleichen Maß gewachsen ist (im Jahr 2009 waren es 48.796 gegenüber 40.982 im Jahr 2004). Während bei den dualen Studiengängen und den Unternehmen von 2004 bis 2009 ein Wachstum von knapp einem Drittel (von 18.168 auf 26.121) zu verzeichnen ist, sind es bei den Studierenden gerade einmal zehn Prozent Wachstum. Dies spricht für eine zunehmende Differenzierung und Spezialisierung bei den fachlichen Inhalten von dualen Studiengängen, bei einem gleichzeitig sich nur geringfügig erweiternden Angebot von dualen Studienplätzen.

AUSBLICK

In den letzten Jahren wurde das Angebot von dualen Studiengängen vor allem an Fachhochschulen und Berufsakademien konstant ausgebaut. Trotz des großen Interesses von Bildungspolitik und Unternehmen an dieser besonderen Studienform ist die Anzahl dualer Studiengänge aufgrund des hohen Aufwands und der begrenzten Kapazitäten der Unternehmen jedoch weiterhin überschaubar. Abzuwarten bleibt, ob die Berufsakademien und die DHBW auch in Zukunft die meisten Kooperationsunternehmen und Studierenden aufweisen können oder es Verschiebungen in Richtung der Fachhochschulen geben wird. Die Mehrzahl der dualen Studiengänge wird in den Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften angeboten. Den Ausbau in bisher kaum vertretene Fachrichtungen wie beispielsweise den Gesellschafts- und Sozialwissenschaften zu fördern, wäre eine Möglichkeit, das Gesamtangebot dualer Studiengänge auszubauen. Weitere Wachstumspotentiale sind, gerade vor dem Hintergrund von Fachkräftemangel und lebensbegleitendem Lernen, im Bereich der weiterbildenden dualen Studiengänge für bereits beruflich gebildete Interessenten zu erkennen. ■

Literatur

- Bericht Ausbildung Plus in Zahlen 2008/2009 (und weitere Jahresberichte). – URL: www.ausbildungplus.de/html/903.php (Stand: 16. 2. 2010)
MUCKE, K.: Duale Studiengänge an Fachhochschulen – Eine Übersicht. Bonn 2003